Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 6

Artikel: Der Lehrverband Infanterie und die aktuelle Bedrohungslage

Autor: Nager, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Lehrverband Infanterie und die aktuelle Bedrohungslage

Etwas versteckt, in der Einleitung des Zugseinsatzverfahrens «Trennen von Akteuren», beschreibt das Reglement «Einsatz der Infanterie» die Herausforderung für den heutigen Infanteristen akkurat. Hier wird die Bedrohung, so wie sie in den Führungsreglementen der Armee beschrieben steht, auf die Stufe Soldat heruntergebrochen[1].

Franz Nager, Patrick Hofstetter

Das genannte Einsatzverfahren steht exemplarisch für neue Bedrohungen, auf die eine zeitgemässe infanteristische Ausbildung antworten muss.[2]

Denn das heutige Einsatzumfeld stellt für Führer und Soldaten eine komplexe Wirklichkeit dar. Es ist gekennzeichnet durch

- eine Vielzahl von Akteuren;
- Grauzonen, die sich in alle Richtungen weiterentwickeln können;
- Geschwindigkeit beim Übergang von Eskalation und Deeskalation;
- dauernde Präsenz der Zivilbevölkerung;
- dauernde Präsenz von Medien;
- Komplexität der rechtlichen Lage.[3]

Der Lehrverband Infanterie ist für die Ausbildung der Infanterie nach Vorgaben der Grundbereitschaft verantwortlich.[4] Um die Umsetzung dieses Auftrages in seinen verschiedenen Kommandi zu vereinheitlichen, hat der Lehrverband Infanterie einen Übungsrahmen entwickelt, der im laufenden Jahr 2018 als einheitliche Grundlage für alle Übungen seiner Schulen und Kurse eingeführt wird. Chancen und Gefahren eines solchen Vorgehens liegen auf der Hand. Einerseits führt es zu einer Entlastung der Übungsleiter wie auch der Beübten, wenn in allen Ausbildungen vom Rekruten in der RS bis zum angehenden Bataillonskommandanten im Technischen Lehrgang (TLG II) eine einheitliche Ausgangslage vermittelt wird. Andererseits ist der Ausgestaltung dieses Rahmens eine besondere Bedeutung beizumessen: was in diesem einheitlichen Rahmen nicht abgebildet wird, droht bei der Ausbildung unterzugehen.

Weiterentwicklung der Infanterie

Der vorliegende Bericht ist der erste von zwei Artikeln, welche die Schweizer Infanterie im Angesicht der aktuellen Bedrohungslage beschreiben. Dabei ist der Fokus auf den Lehrverband Infanterie gerichtet, und wie er die Ausbildung seiner Soldaten und Kader an dieser Bedrohung heute und in Zukunft ausrichtet. Der erste Artikel setzt sich schwergewichtig mit der Bedrohung und dem Auftrag der Infanterie auseinander. Der zweite Artikel umfasst einen Ausblick auf die Meilensteine, welche in der Schweizer Infanterie in den nächsten Jahren anstehen und den Konsequenzen, welche aus dieser Entwicklung und der aktuellen Bedrohungslage resultieren.

Gleichzeitig muss aber auch verhindert werden, dass der Lehrverband Infanterie eine von der übrigen Armee entkoppelte Ausbildung entwickelt.

Es ist daher nur konsequent, dass dieser Übungsrahmen direkt auf den bestehenden Unterlagen der Höheren Kaderausbildung (HKA) basiert. Entsprechend wurde der Einsatzbefehl «DOMUM» als Grundlage für alle Übungen im Lehrverband Infanterie aus dem operativ-taktischen Rahmenwerk der HKA mit dem Namen «LUCERNA 17» hergeleitet.[5] Konkret wurde der Einsatzbefehl «DOMUM» in der Infanterie Offiziersschule 10 (Inf OS 10) entwickelt und in der zweiten Jahreshälfte 2017, gleichsam mit der ersten Schule nach neuem Ausbildungsmodell, getestet. Die Erfahrungen im Rahmen der Taktikausbildung, der Einsatzübungen und der Gefechtsschiessen waren positiv, so dass nach einer ersten Überarbeitung dem Lehrverband nun ein er-

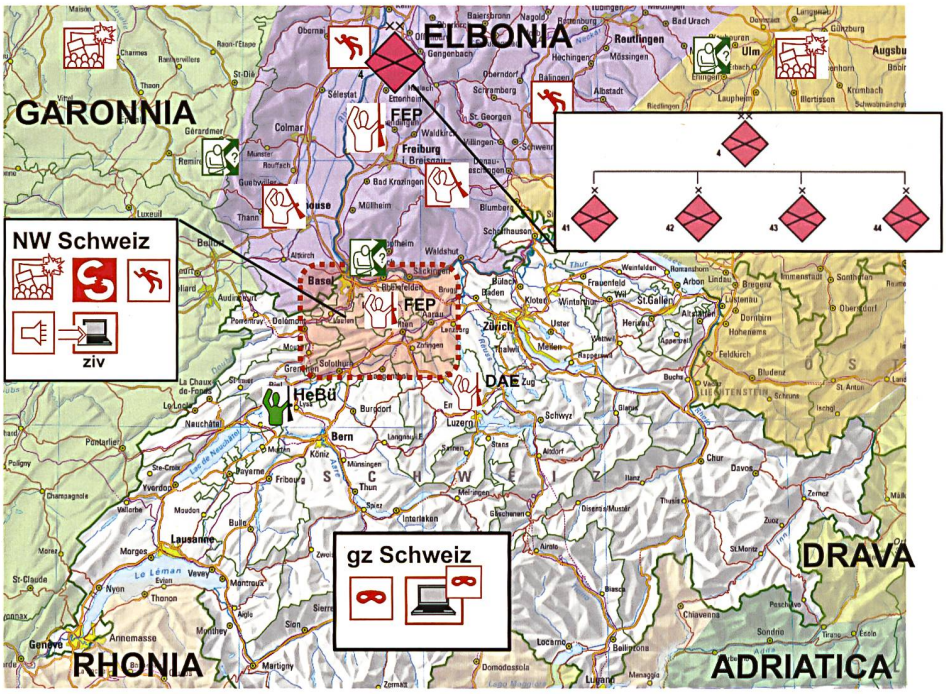


Abb. 1: Angenommene Lage zum Zeitpunkt K-6 bis K+0 Monaten im Einsatzbefehl «DOMUM» Inf Bat 10.
Quelle: Ausbildungsunterlagen Militärischer Nachrichtendienst MND.

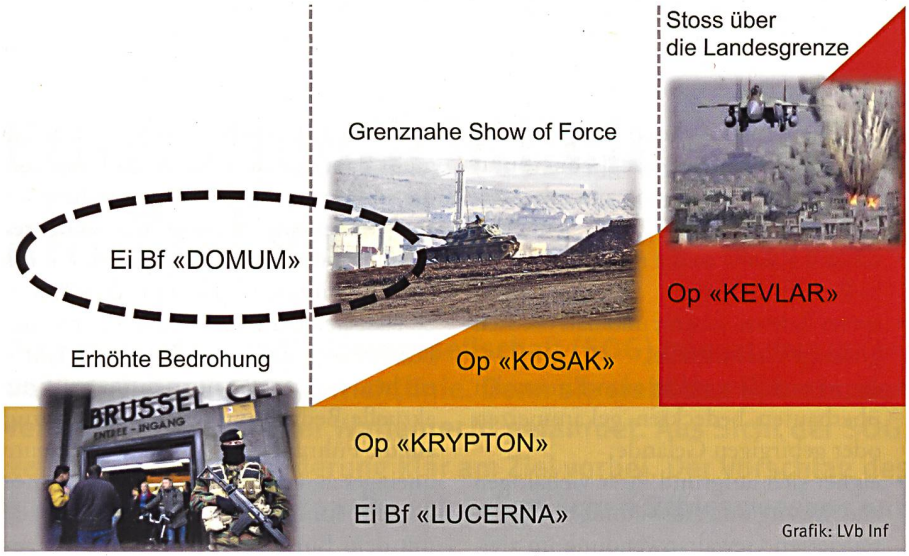


Abb. 2: Der Einsatzbefehl «DOMUM» orientiert sich an einem Szenario der «erhöhten Bedrohung» im Rahmenwerk «LUCERNA 17».

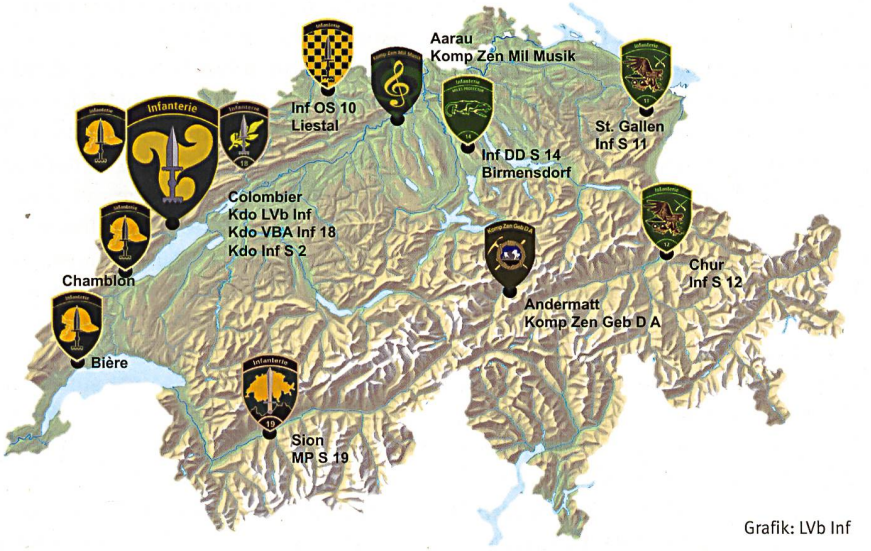


Abb. 3: der Lehrverband Infanterie umfasst seit dem 1.1.2018 insgesamt 10 Kommandi mit Standorten fast in der ganzen Schweiz.

probtes Instrument für die Ausbildung zur Verfügung steht.

Es scheint daher gerechtfertigt, diesen Einsatzbefehl «DOMUM» einer genaueren Betrachtung zu unterziehen, um zu verstehen, auf welche Bedrohungsspektren sich die Ausbildung des Lehrverbands Infanterie heute ausrichtet. Die verwendeten Formulierungen und Abbildungen beziehen sich dabei auf die Version «DOMUM», wie sie am Kommando Inf OS 10 mit Standort Liestal verwendet wird. Es liegt auf der Hand, dass der Einsatzbefehl an den anderen Standorten der Infanterie den jeweiligen geographischen Begebenheiten angepasst wird, um eine Stimmigkeit mit den verwendeten Schiess- und Übungsplätzen zu erhalten.

Zwei Aspekte sind dabei hervorzuheben: die angenommene geostrategische Lageentwicklung und die berücksichtigten Akteure. Darüber hinaus umfasst der Einsatzbefehl «DOMUM» nicht nur die Absicht und Aufträge des fiktiven, der Ter Div 2 unterstellten «Inf Bat 10», sondern auch ausführliche besondere Anordnungen und Beilagen, vom Befehl für den Sensor-Wirkungs-Verbund (inklusive Raumordnung für die Nachrichtenbeschaffung) bis hin zum Kulturgüterschutzinventar. Diese Beilagen sind zur Schulung der Spezialisten wie zum Beispiel der angehenden Führungsstaffeloffiziere an der Infanterieoffiziersschule unabdingbar.

Die angenommene Lageentwicklung basiert auf einer regionalen Destabilisierung in einem neugeordneten Europa, in dem die Schweiz verstärktem politischen Druck aus dem Nachbarstaat ELBONIA und verstärkten Fluchtbewegungen ausgesetzt ist. Die Abbildung 1 zeigt dabei, dass mit den ELBONISCHEN Streitkräften auch staatliche Akteure in das Szenario integriert sind.

In der Terminologie von «LUCERNA 17» befindet sich das fiktive Inf Bat 10 am Beginn der Operation «KRYPTON» (vgl. Abbildung 2) und somit im Rahmen der Armeeaufgabe «Unterstützung ziviler Behörden».[6] Diese kann zwar eine dissuassive Präsenz am Boden umfassen, doch stehen schützende Aktionen und die Bekämpfung bewaffneter Gruppen im Vordergrund.

Entsprechend bildet der konkrete Bedrohungskatalog die ELBONISCHEN Streitkräfte zwar ab, fokussiert jedoch auf den diversen nichtstaatlichen Akteuren. Diese sind so ausgewählt, dass die verschiedenen nicht-staatlichen, militärisch relevanten Gewaltakteure im Sinne der Taktischen Führung 17 (Ziff 3019–3050) abgebildet werden. Der ROTE KREIS (RK) stellt dabei eine gewaltbereite Gruppe dar, die HELVETISCHE BÜRGERWEHR (HeBü) und die FRONT FOR ELBONIAN POWER (FEP) zwei miteinander verfeindete bewaffnete Gruppen, die ELBONIAN TIGERS (ELTI) eine terroristische Gruppe und die elbonische organisierte Kriminalität (OK-ELB) eine kriminelle Gruppe. Auf die Abbildung weiterer, differenzierter Akteure und insbesondere der privaten Sicherheits- und Militärfirmen (Ziff 3047–3049) wurde verzichtet, da mit der getroffenen Auswahl alle auszubildenden Szenarien abgedeckt sind. Wenn beispielsweise ein Infanterieoffiziersaspirant das eingangs erwähnte Einsatzverfahren «Trennen von Akteuren» in einem Gefechtsschiessen behandelt, stellt er in seiner Übungsanlage die FEP und die HeBü einander gegenüber. Gleichzeitig verwendet der am selben Kommando ausgebildete angehende Offizier der Militärpolizeigrenadiere die ELTI, um eine Intervention im Rahmen einer Einsatzübung zu schulen.

Dem Übungsleiter steht damit eine Palette zu Verfügung, die breit genug ist, um die Mannigfaltigkeit des aktuellen Einsatzumfeldes abzubilden, und schmal genug, um die Ausgangslage für Ausbilder und Auszubildende nicht unnötig komplex zu gestalten. Letztlich geht es darum, dass der Auftrag der Infanterie ganzheitlich geschult werden kann. Auf diesen Auftrag wird im Folgenden näher eingegangen.

Die neue Taktische Führung 17 umschreibt zu Beginn des Kapitels 4 «Gliederung der Armee» die einzelnen Truppengattungen. Ziffer[7] 4007 hält fest:

Infanterie…

- umfasst Infanteristen, Infanteriebesatzer, Späher und Mörserkanoniere;

- zeichnet sich aus durch Vielseitigkeit, splittergeschützte Beweglichkeit und ausgeprägte Befähigung zum abgesessenen Einsatz;
- schützt Räume sowie militärische und zivile Infrastruktur;
- sperrt Achsen, nimmt und hält taktisch günstige Geländeteile;
- eignet sich besonders zum Einsatz im überbauten, bedeckten, gekammerten oder gebirgigen Gelände;
- eignet sich aufgrund ihrer vielfältigen Ausrüstung und Ausbildung zur differenzierten Gewaltanwendung im zivilen Umfeld.

Es bietet sich an, den Lehrverband Infanterie in seiner Aufstellung seit dem 1.1.2018 entlang dieser knappen und klaren Aufzählung darzustellen.

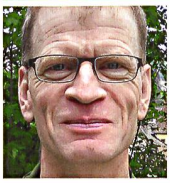
Die zunächst erwähnten Funktionen werden durch und mit ihren Kadern in vier Schulen ausgebildet; von Westen nach Osten die Inf S 2 mit Sitz in Colombier und Aussenstandorten in Bière und Chamblon, die Inf S 11 in St. Gallen, die Inf S 12 in Chur sowie die Infanterie-Durchdiener Schule 14 in Birmensdorf. Hinzu kommt die Infanterieoffiziersschule 10 in Liestal, das für Ausbildungsunterstützungen zuständige Kdo VBA 18 in Colombier, wo sich auch das Kommando des Lehrverbandes befindet, die MP S 19 in Sitten sowie die beiden Kompetenzzentren Militärmusik in Aarau bzw. Gebirgsdienst der Armee in Andermatt (siehe Abbildung 3).

Die in Ziffer 4007 zusammengefassten taktischen Fähigkeiten von Infanterieverbänden lassen sich in zwei Arten unterteilen. Einerseits sind dies Aufträge, welche den Schutz von Räumen und Infrastrukturen umfassen. Andererseits gehören auch Kampfaufträge, sowohl für defensive («sperrt Achsen») wie auch für offensive («nimmt und hält») Aktionen, zum Leistungsspektrum der Infanterie.

Der Übergang zwischen den verschiedenen Aufträgen ist dabei fliessend; so hält Ziff 7086 fest, «Schützen kann eine eigenständige Aufgabe [...], aber auch Bestandteil der Verteidigung sein». Umgekehrt kann die Bekämpfung bewaffneter Gruppen (Ziff 7093ff) erfolgen, ohne dass es zu einer weiteren Eskalation, nämlich der Abwehr eines terrestrischen Vorstosses kommt. Das zu wählende Vorgehen wird dem Taktiker dabei – militärstrategische und operative Überlegungen vorweggenommen – von einem vielfältigen Gegner aufgezwungen, der sich nicht mit doktrinellen Definitionen aufhalten wird.

Der letzte Punkt der obigen Aufzählung greift dabei genau diese Bedrohung auf; die «differenzierte Gewaltanwendung im zivilen Umfeld» ist dabei nichts anderes als eine Zusammenfassung dessen, was das eingangs zitierte Einsatzumfeld bedeutet. So lässt sich ein Bogen schliessen mit der Feststellung, dass die Schweizer Infanterie heute mit ihrer Ausrichtung auf die aktuelle Bedrohung nicht nur in Bezug auf die Führungs- und Einsatzreglemente uneingeschränkt mit der gesamten Armee überein stimmt. Darüber hinaus wurde mit dem Einsatzbefehl «DOMUM» gezielt eine Übungsgrundlage geschaffen, welche im Lehrverband Infanterie eine einheitliche und mit der Ausbildung der HKA kompatible Schulung von Führung und Einsatz ermöglicht. Im folgenden Artikel, der in der ASMZ 07/2018 erscheint, wird die Frage beantwortet, welche Mittel die Infanterie zur Bewältigung der wachsenden Bedrohung erhält, und wie deshalb die Ausbildung über den heutigen Stand hinaus angepasst werden muss. ■

1 Vgl. Regl 50.030, TF 17, Ziff 2006 zum Einsatzumfeld: «Militärische Aktionen am Boden finden häufig in einem hoch dynamischen und komplexen Umfeld statt. Im selben Raum können staatliche und nichtstaatliche Akteure sowie die Zivilbevölkerung präsent sein.» und ausführlicher in Ziff 3074 zur Bedrohung.
2 Zur Erläuterung dieses Verfahrens kann Ziff 2468 herangezogen werden: «[es] geht um das Trennen von zwei Akteuren, die einem Zug [...] gegenüber stehen. Es geht dabei nicht um das Trennen von Konfliktparteien in einem grösseren Rahmen, sondern um eine taktische Notwendigkeit auf engstem Raum [...].»
3 Regl 53.005.03 Einsatz der Infanterie, Teil 3: Einsatz des Zuges, Ziff 2459.
4 Befehlsgebung Kommando Ausbildung 2018.
5 Vgl. Michael Arnold: «SCOS/Operative Schulung: Der Chef der Armee nimmt Stellung». In ASMZ 11/2016, S. 39-41.
6 Vgl. Regl 50.020, Operative Führung 17, Abb. 4.
7 Alle nachfolgenden Ziffern beziehen sich auf die Taktische Führung 17.


Brigadier
Franz Nager
LVb Inf – Kdt
6033 Buchrain

Major i Gst
Patrick Hofstetter
Berufsoffizier
Kdo Ausb – LVb Inf
2555 Brügg BE